

Delegiertenversammlung 2009

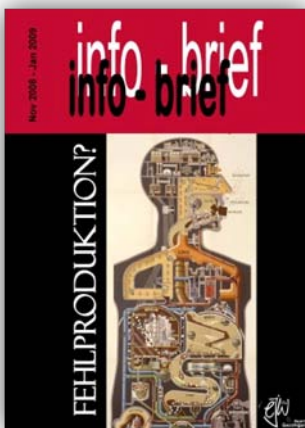
Tätigkeitsbericht / Jahresbericht des Vorsitzenden (Oktober 2008 – Oktober 2009) Infos aus den Arbeitsbereichen / Arbeitskreis / BAK / Vorstand

Liebe Delegierte, lieber Delegierter,

„ah Hallo, ich kenn' dich doch. Du warst doch auch auf dieser ...ääähm Versammlung. Da das Treffen vom ejw...“. – So ungefähr waren die Worte eines Jungscharmitarbeiters, den ich ein paar Wochen nach der Delegiertenversammlung auf der Straße getroffen habe. ☺

Delegiertenversammlung. Ein Name, der nicht unbedingt der Sprache von Kindern, Jugendlichen oder jungen Erwachsenen entspricht. Trotzdem gilt dieser Begriff auch für uns. Denn er steht für Demokratie, dafür, dass es nicht (nur) „das Jugendwerk“ gibt, sondern von den einzelnen Menschen, die sich darin einbringen und es gestalten. Mit deiner Teilnahme an der Delegiertenversammlung bist du ein Teil dieser Demokratie und entscheidest, wie es zukünftig weiter gehen soll.

Deswegen wollen wir dir in diesem Bericht (und in denen der Hauptamtlichen) zurückschauen, wie es im letzten Jahr lief und was uns im Vorstand und BAK derzeit beschäftigt. Damit der Bericht nicht so sehr schwarz-weiß-lastig wird haben wir die Themen an die Titel einiger vergangener Infobriefe gekoppelt.



Unsere Hauptamtlichen

Zugegeben, die Zuordnung der Hauptamtlichen zur Überschrift „Fehlproduktion“ ist mit einem Augenzwinkern zu verstehen. Denn unsere Hauptamtlichen, Sabine Angnes, Daniel Dorn, Schwester Claudia Günter und nicht zu vergessen unsere Frau Leistenschneider im Sekretariat, haben dieses Jahr wieder eine tolle Arbeit geleistet. Von einer Fehlproduktion bzw. einer Fehlbesetzung können wir ganz gewiss nicht sprechen. ☺ Nähere Einzelheiten zu deren Tätigkeit gibt's in deren eigenständigen Berichten.

BAK Klausur / Sitzungen

Auf der BAK-Klausur (BAK = Bezirksarbeitskreis des ejw) ging es an die Aufgabenverteilung fürs neue Jahr. Wer ist für welchen Bereich zuständig? Wer macht etwas verantwortlich, oder ist nur dabei? – Das waren unter anderem die Fragen, denen wir uns auf der Klausur gestellt haben. Zudem haben die einzelnen Arbeitsbereiche (Kinder & Jungschar, Teens & Konfirmanden, Junge Erwachsene & Mitarbeitende) und Arbeitskreise (Öffentlichkeitsarbeit, MAK bzw. Distrikt Alb, Vorstand) ihre Reflexion der Konzeption für die Arbeit in ihrem Bereich vorgelegt, die dann gemeinsam durchgesprochen wurde. Durch die Konzeptionen haben die Arbeitsbereiche / -kreise klare Aufgaben und Strukturen, welche ihnen eine eigenständige Arbeit ermöglicht, der BAK überprüft dies dann regelmäßig.

In den laufenden BAK-Sitzungen gab es dann jeweils einen kurzen Austausch mit Infos aus den einzelnen Arbeitsbereichen bzw. –kreisen, gefolgt von Einzelthemen, wie z.B. die Lebenswelt Jugendlicher. Auszugsweise ein paar Fragen daraus: Mit welchen Aktivitäten verbringen Jugendliche ihre „freie Zeit“. Welche Angebote für Jugendliche bieten wir als ejw (im Bezirk und in den Kirchengemeinden) an? Gibt es eine Schnittmenge zwischen diesen Interessen und den Angeboten des ejw? Welche Bedeutung hat die Veränderung in der „Lebenswelt Schule“ für unsere Arbeit?

Diese Fragen sollen uns helfen, an der Lebenswelt und somit auch direkt an den Kindern und Jugendlichen dran zu bleiben. Wir wollen versuchen, unsere Angebote noch stärker an deren Interessen auszurichten bzw. anzupassen.



3, 2, 1, deins. – So laut das Jahresmotto, zu dem auf der letztjährigen Delegiertenversammlung das Logo gewählt wurde.

3, 2, 1, deins. – War auch das Motto unseres mittlerweile fünften KonfiCamps auf der Dobelmühle bei Aulendorf, dass mit 230 Konfirmanden aus (fast) dem ganzen Kirchenbezirk und 60 Mitarbeitern wieder ein Stückchen gewachsen ist.

Gleichzeitig gilt dieses Motto auch für unsere Wirkung nach außen:

ejw Logo und Leitbild

Den Meisten unter euch, müsste es spätestens beim Lesen dieses Berichts aufgefallen sein, dass sich das ejw Geislingen mit einem neuen Logo präsentiert. Nachdem der

Wunsch nach einer Überarbeitung unseres Logos bei vielen BAK-Mitgliedern und Mitarbeitern schon länger „vor sich hingebrodel“ hat, nahmen wir uns auf der Klausur die Zeit, uns damit auseinander zu setzen. Recht schnell war klar, dass sich etwas ändern sollte. Das verspielte „niedliche“ Logo war in die Jahre gekommen und wir wollten zudem ein Erkennungszeichen, das sich grafisch einfacher in unsere Veröffentlichungen einbinden lässt. – Wir haben dann entschieden, uns dem Logo der ejw-Landesstelle anzuschließen und nur den Schriftzug anzupassen. 3,2,1 das neue Logo ist nun Deins, Meins, Unser. ☺

Im gleichen Zug haben wir uns um das Thema „Leitbild“ gekümmert. Unser Leitbild stellt eine schriftliche Formulierung unserer Zielvorstellung und unseres Selbstverständnisses dar und soll „ejw-fremde“ Personen aber auch alle „Internen“ aufklären, wer wir sind und was wir wollen. Unter diesem Titel entstand dann ein Flyer, den wir beispielsweise bei der Weihnachtsbaumaktion eingesetzt oder mit dem Infobrief verschickt haben.

Arbeitsbereiche / Arbeitskreise: Veranstaltungen

Die Arbeitsbereiche und -kreise des ejw waren das Jahr über natürlich auch fleißig und haben Veranstaltungen, Aktionen, Freizeiten, Schulungen und vieles mehr auf die Beine gestellt. Alle an diese Stelle nochmals aufzuführen würde den Rahmen sprengen, von daher sei auf den Infobrief und unsere Homepage verwiesen.

„Mut zu glauben...“ – So der Titel des Infobriefes.

Freundeskreis

Mut zu glauben und die Hoffnung, etwas bewegen zu können hatten Mitarbeiter und Freunde des ejw vor ungefähr zehn Jahren, als sie sich an die Planung eines Freundeskreises machten. Im Laufe der Zeit konnten hierfür viele Freunde gefunden werden, die die Arbeit des Jugendwerks ideell und finanziell unterstützen. Mittlerweile ist es möglich durch den Freundeskreis einen Teil der Anstellung von unserem dritten Hauptamtlichen, Daniel Dorn, zu finanzieren und ihn auf 5 Jahre befristet anzustellen. Wirklich beeindruckend, was aus einer „kleinen Idee“ so alles entstehen kann. Danke, liebe Freunde.

Zu Daniels Stelle sei noch erwähnt, dass wir uns bei ihm im Anerkennungsjahr (Sept. 2008 bis Sept. 2009) auf einen Versuch eingelassen und ihn im Rahmen von 30% seines Dienstumfangs für die Jugendarbeit im Distrikt Untere Fils „freigestellt“ haben. Von den vier betreffenden Kirchengemeinden haben wir im Gegenzug einen finanziellen Ausgleich für die starke „Manpower“ erhalten. Dieses Model hat sich im vergangenen Jahr bewährt und deswegen wird dies auch im nächsten Jahr so fortgeführt.



Unter anderem können wir die Kosten von Daniel Dorns Stelle für die nächsten 5 Jahre durch diese „Teil-Fremdfinanzierung“ stemmen. Gleichzeitig müssen wir Mut aufbringen, dass wir genügend Freunde und Förderer finden, die uns hier unterstützen.

An dieser Stelle eine herzliche Einladung, Mitglied in unserem Freundeskreis zu werden!

Am Ende...

Fast sind wir nun auch schon am Ende dieses Berichts angekommen. Nicht unerwähnt sollte bleiben, dass wir uns auch im zurückliegenden Jahr intensiv Gedanken nach einer Person für den zweiten Vorsitzenden gemacht haben. Bisher leider ohne Erfolg! Auch unser BAK kann noch gut (weiblichen) Nachwuchs vertragen.

An dieser Stelle auch nochmal ein riesiges DANKESCHÖN an Alle, die sich im Jugendwerk eingebracht haben. Egal ob durch die Mitarbeit bei Freizeiten oder auf dem KonfiCamp, bei all den kleinen und großen Aufgaben, die manchmal nicht direkt nach außen sichtbar sind.

DANKE!

Denn nur dadurch, dass viele Menschen aus Nah und Fern sich mit ihren Gaben und ihrer Leidenschaft für die Ziele des Jugendwerks eingesetzt haben, konnten wir im vergangenen Jahr so viel erreichen.

DANKE.

Für den Vorstand des ejw Geislingen,


Martin Geiger
1. Vorsitzender

die fehlende Person ☺
2. Vorsitzende/r


Birgit Abt
Rechnerin



**Delegiertenversammlung 2009
In Bad Überkingen am 20.11.2009**

**Tätigkeitsbericht von Sabine Angnes (Oktober 2008 – September 2009)
Bezirksjugendreferentin und Diakonin im Evangelischen Jugendwerk Bezirk Geislingen**

Liebe Delegierte,

„3,2,1, Deins“ – so lautet das Jahresmotto des ejw, das uns im zurückliegenden Jahr bei einigen Aktionen begleitet hat (Jungcharzeltlager, KonfiCamp etc.). Wir sind aber auch drei hauptberufliche Jugendreferenten im ejw: 3 (Schwester Claudia), 2 (Daniel Dorn), 1 (ich selber) – Deins!



Wir Drei arbeiten für „Deins“. „Deins“ bedeutet zunächst mal für Dich – als MitarbeiterIn in der Kirchengemeinde oder dem Bezirkswerk – z.B. bei Jungcharbesuchen, beim KonfiCamp, der Dorffreizeit oder in Gremien wie dem Bezirksarbeitskreis oder der Bezirkssynode. Hier haben wir den Auftrag, Kinder, Jugendlichen, Konfirmanden und Mitarbeitern bei ihrer Arbeit zu helfen, sie zu schulen, ihnen eine sinnvolle Freizeitgestaltung zu ermöglichen, ihre Interessen in Gremien zu vertreten und ihre Rechte im Zweifelsfall einzufordern. Das bedeutet für uns Büroarbeit (Zuschüsse, Abrechnungen, Protokolle, Konzeptionen, InfoBrief etc.etc.), Besuche in Gruppen (vor allem Jungscharen oder Konfigruppen), Schulungen (für Jungchar- oder Freizeitmitarbeiter), Fortbildungen (z.B. um uns über Trends in der Jugendarbeit zu informieren und uns mit anderen Referenten abzustimmen), Freizeitarbeit und vieles mehr.

Wir arbeiten aber auch für „Deins“ im Sinne von Gottes Auftrag: wir sollen ihm helfen, an „Seinem“ – am Reich Gottes mitzuarbeiten. Praktisch heißt das nicht nur, Andachten oder Jugendgottesdienste zu halten. Es bedeutet auch nicht nur, dass wir zusammen beten und die Losung vor einer Sitzung lesen. Es ist vielmehr die Grundmotivation, aus der heraus wir unsere Arbeit tun. Wir versuchen etwas von Gottes Liebe, Vergebung, Ermutung und manchmal auch von seiner Strenge weiter zu geben. Ganz praktisch durch die Arbeit, die wir tun, durch die Art und Weise wie wir unser Miteinander gestalten. Wir sind nur Menschen und deshalb gelingt uns das manchmal sichtbar und gut, manchmal aber auch gar nicht. Aber das Schöne daran ist, dass wir mit euch zusammen unterwegs sein dürfen, zusammen lernen und an Gottes Reich schaffen dürfen.

Wir arbeiten aber auch für „Deins“ im Sinne von Gottes Auftrag: wir sollen ihm helfen, an „Seinem“ – am Reich Gottes mitzuarbeiten. Praktisch heißt das nicht nur, Andachten oder Jugendgottesdienste zu halten. Es bedeutet auch nicht nur, dass wir zusammen beten und die Losung vor einer Sitzung lesen. Es ist vielmehr die Grundmotivation, aus der heraus wir unsere Arbeit tun. Wir versuchen etwas von Gottes Liebe, Vergebung, Ermutung und manchmal auch von seiner Strenge weiter zu geben. Ganz praktisch durch die Arbeit, die wir tun, durch die Art und Weise wie wir unser Miteinander gestalten. Wir sind nur Menschen und deshalb gelingt uns das manchmal sichtbar und gut, manchmal aber auch gar nicht. Aber das Schöne daran ist, dass wir mit euch zusammen unterwegs sein dürfen, zusammen lernen und an Gottes Reich schaffen dürfen.



Was sich im Detail übers Jahr hinweg hinter meiner Arbeit verbirgt, könnt ihr der Tabelle auf der Rückseite entnehmen.

Habt vielen Dank, dass wir gemeinsam Zeit, Liebe, Geduld, Fehler, Freude, Geld und Vieles mehr einbringen für „Deins“ – so geben wir unserer Umgebung ein anderes Gesicht – gegen Egoismus und Gleichgültigkeit © und in den Falten dieses Gesichts sieht man Gottes Lächeln...

Eure 

Sabine Angnes

Tätigkeitsfeld	Arbeitszeit in Prozent der Jahresarbeitszeit
Gremien und Verwaltung	
Bezirksarbeitskreis und Klausur	3,71%
Vorstandsarbeit	2,22%
Delegiertenversammlung	1,32%
Synode und Beschließender Ausschuß für Jugendarbeit	0,22%
unregelmäßige Gremien (Allianz etc.)	0,08%
Fach- und Dienstaufsicht (mit Dekanin und 1. Vorsitzenden)	0,42%
Dienstbesprechungen mit Kollegen (Schwester Claudia, Daniel Dorn, Daniela)	3,54%
Fachaufsicht für Frau Leistenschneider	0,84%
Infobrief und Öffentlichkeitsarbeit	7,03%
Verwaltung allgemein, Verleih, Inventur	3,26%
	Gesamt: 22,61%
Inhaltliche Schwerpunkte	
Freizeitarbeit (Prospekte, Buslestouz, Plsnung Berlinetc.)	21,00%
Arbeitsbereich Kinder und Jungschar (Sitzungen)	0,06%
Arbeitsbereich Teens und Konfis „ABTK“ (Sitzungen)	3,01%
Bezirksveranstaltungen des ABTK (KonfiCamp, KonfiCup etc.)	15,83%
Arbeitsbereich junge Erwachsene und Mitarbeitende „ABJEMA“ (Sitzungen)	1,95%
Bezirksveranstaltungen des „ABJEMA“ (SHEEP, Gottesdienste etc.)	3,80%
Bezirk Mitarbeiterschulungen	0,43%
Ostereieraktion	0,71%
Freundeskreis	0,08%
Projekte (Weihnachtsb.etc)	0,19%
Representative Verpflichtungen (Dorffreizeit, Jungschartag etc.)	0,95%
	Gesamt: 48,01%
Regionale Schwerpunkte (Besuche in Gruppen und Gremien)	
Oberes Filstal	4,28%
Unteres Filstal	0,40%
Geislingen	1,41%
Alb	0,05%
	Gesamt: 6,14%
Kontaktarbeit, Seelsorge, Begleitung (fachlich und persönlich)	Gesamt: 8,56%
Fort- und Weiterbildung	
Fortbildung	0,67%
ejw Land (Studenttage, Konvent)	4,23%
	Gesamt: 4,90%
Räumlichkeiten/Material	Gesamt: 0,70%
Sonstiges (nicht zuordbar, Mails, Post, Telefonate etc.)	Gesamt: 9,35%
Gesamt	100,40%

**Delegiertenversammlung 2009
In Bad Überkingen am 20.11.2009**

Jahresbericht des Hauptamtlichen Daniel Dorn (Oktober 2008 – September 2009)

Liebe Delegierte,

„**3,2,1 – deins**“ ist das letzte Jahresmotto des ejw Geislingen gewesen. Was bedeutet dieses Motto für mich?

3	Arbeitgeber
2	Leben
1	Anerkennungsjahr
D	Danke
E	Einstieg
I	Inhaltliches
N	Neues
S	Siehe

3 Arbeitgeber: ejw Bezirk Geislingen, Kirchengemeinden Unteres Filstal, Freundeskreis des ejw

1) Im ejw Bezirk Geislingen bin ich zu 70% angestellt. Somit ist das ejw mein „Hauptarbeitsgeber“.

Meine Schwerpunkte liegen hier im Arbeitsbereich Kinder und Jungschar, dem Jungscharzeltlager und der Mitarbeiterschulung von Jungscharmitarbeitern. Weiter Aufgaben sind unter anderem der Arbeitsbereich Öffentlichkeitsarbeit und die Gremienarbeit.

Dieses Jahr habe ich das erste Mal das *Jungscharzeltlager* als Leitung mitgestaltet. Als Leitung ist es meine Aufgabe, mir ein Mitarbeiterteam zu suchen und das Jungscharzeltlager vorzubereiten und durchzuführen. Mir wurde schnell deutlich, dass hier meine Vorgänger(innen) und Mitarbeiter(innen) ein hohes Niveau vorgelegt haben. Ich habe eine sehr gut durchdachte und organisierte Vorbereitungsstruktur vorgefunden. Viele ausgearbeitete Formulare, Listen und Beschreibungen waren vorhanden, an denen ich mich orientieren konnte. Da man aber nicht alles aufschreiben kann, bin ich sehr froh über die vielen erfahrenen Mitarbeiter(innen) gewesen, die mich in der Vorbereitung und Durchführung des Zeltlagers unterstützt haben. Durch die gute Vorbereitung und das erfahrene Team konnte das Jungscharzeltlager ohne große Schwierigkeiten durchgeführt werden. Alles, außer dem Wetter, lief wie geplant. Dadurch konnten wir den 35 Kids ein schönes und intensives Zeltlager bieten.

2) Kirchengemeinden Unteres Filstal (Kuchen, Gingen, Süßen, Donzdorf)

Zu je 7,5% bin ich bei jeder der vier Kirchengemeinden angestellt. Dort bin ich im ständigen Dialog mit den Pfarrerinnen und Pfarrern um zu schauen, wo ich am sinnvollsten eingesetzt werden kann. Oft ist hier mein Schwerpunkt die Teenagerarbeit und Mitarbeiterbegleitung. Ich bin sehr dankbar für die Pfarrerinnen und Pfarrer der Unteren Fils, weil es aus meiner Sicht ein offener und liebevoller Umgang miteinander ist. Alle arbeiten mit und machen sich Gedanken darüber, wie die Kinder und Jugendarbeit voran gebracht wird. Das ist nicht selbstverständlich, deshalb ein fettes DANKE!

3) Freundeskreis

Ja, auch der Freundeskreis ist mein „Arbeitgeber“. Er finanziert die dritte Hauptamtlichenstelle mit. Aber ich sehe den Freundeskreis weniger als Arbeitgeber, sondern als Wegbegleiter. Es ist schön zu sehen, dass es Menschen gibt, die sich für das ejw und dessen Arbeit interessieren. Die nachfragen und helfen, die Arbeit zu verbessern. Aber nicht nur die Arbeit, sondern auch die persönlichen Beziehungen kommen nicht zu kurz. Ich bin sehr froh über die Menschen im Freundeskreis, weil sie mir das Gefühl von „Herzlich Willkommen“ immer wieder neu schenken.

2 Leben

Man sagt eine Katze hat neun Leben. Ich habe „nur“ zwei. Eins nennt sich „Privatleben“, das andere lautet „Hauptamtlicher im ejw“. Was hat das mit meinem Tätigkeitsbericht zu tun? Ganz einfach! Als Hauptamtlicher (HA) habe ich eine Unmenge von Terminen an denen ich tätig bin. Die Struktur meiner Stelle, 70% Bezirk und 30% vier Kirchengemeinden Untere Fils, bringen es mit sich, dass ich oft abends und am Wochenende tätig bin. Das wiederum macht es nicht einfach, sich ein soziales „Netzwerk“ mit neuen Freunden aufzubauen oder alte Freundschaften zu pflegen. So lebe ich immer in einem „Spannungsfeld“ zwischen Privat und Beruf. Dennoch ist es mein Traumberuf, Hauptamtlicher zu sein, weil es für mich nicht „nur“ ein Beruf ist, sondern ein Lebensstil der mein ganzes Leben, auch mein Privatleben, mit einschließt.

1 Annerkennungsjahr

Mein Annerkennungsjahr ging vom 01.09.2008 bis zum 31.08.2009. Mit dem Bestehen der Abschlussprüfung zum staatlich anerkannten Erzieher am 15.09.2009 endete das Annerkennungsjahr. Rückwirkend zum 01.09.2009 wurde der Status des Annerkennungsjahres aufgehoben. 20% meiner Gesamtarbeitszeit während des Annerkennungsjahres wurde für die Reflexion meiner Arbeit und das Vorbereiten auf die Abschlussprüfung verwendet. Dies ist so grundsätzlich vorgegeben. In dieser Zeit fanden drei Reflexionswochen mit meinen ehemaligen Klassenkameraden und Dozenten vom CVJM-Kolleg statt. Auch die Erarbeitung von zwei schriftlichen „Hausarbeiten“, einer kleineren und einer größeren, sind in den 20% enthalten. Und natürlich auch die Abschlussprüfung, zu der ich einen Tag lang nach Kassel reiste, sind in diesen 20% enthalten.

D DANKE

Danke sagen möchte ich allen Menschen, die mir geholfen haben mich in meiner Arbeit ein- und zurecht zu finden, sei es durch Lob, Tat, oder konstruktivem Feedback. Außerdem möchte ich denen Danke sagen, die mir geholfen haben, mich in Geislingen und Umgebung zurecht zu finden. Auch den Menschen, mit denen ich zusammenarbeite, möchte ich Danke sagen, da diese mir nicht nur ein „schönes“ Arbeitsklima schaffen, sondern auch ein wertvolles Arbeitsklima. Dieses kann nur entstehen, wenn man es schafft, Person (persönliches) und Arbeit (fachliches) zu trennen, damit es fachlich auch mal knallen kann. ☺

E Einstieg

Einstieg bedeutet für mich nicht drei, sondern weitere fünf Jahre ejw Geislingen. Die dritte HA-Stelle wurde um fünf Jahre verlängert.

I Inhaltliches

Die Arbeit im ejw bedeutet nicht nur Veranstaltungen durchführen, sondern diese Veranstaltungen auch mit sinn- und wertvollem Inhalt zu füllen. Gerade deshalb besteht bei Anfängern wie mir die Gefahr, viel zu machen und die Inhalte zu vernachlässigen. Deshalb möchte ich mich selbst kritisch hinterfragen und hinterfragen lassen, ob die Inhalte stimmen. Schließlich ist der Inhalt der Grund, warum ich meiner Berufung gefolgt bin.

N Neues

Bei allem Vorbereiten und Planen, sei es konzeptionell oder inhaltlich, oder... sind wir in einer Zeit angekommen, in der man „neues“ denken muss. Die Zeiten sind nicht schlechter als früher, sondern „anders“. Wir als ejw Geislingen müssen uns Gedanken darüber machen, wie wir mit diesem „anders“ umgehen. Wir könnten sagen: „Es bleibt alles beim Alten.“ Aber hat dies Zukunft? Es geht gar nicht darum das „Alte“ ab zu werfen, im Gegenteil. Es war für seine Zeit genau die richtige Antwort auf „anders“. Aber da die Zeit nie stehen bleibt, gibt es immer wieder eine Zeit, einen „Bruch“, indem sich die Gesellschaft wandelt, eben „anders“ wird. Und wir als ejw müssen schauen, wie wir mit „Neuem“ dem „Anderen“ begegnen. Ganz getreu dem Spruch: „Tradition heißt nicht, die Asche aufbewahren, sondern das Feuer weitergeben“.

S Siehe

Siehe, ich habe dir geboten, dass du getrost und unverzagt seist. Lass dir nicht grauen und entsetze dich nicht; denn der Herr, dein Gott, ist mit dir in allem, was du tun wirst. *Josua 1,9*

Delegiertenversammlung 2009
in Geislingen am 20.11.2009

Tätigkeitsbericht von Schwester Claudia Günter (November 2008 – Oktober 2009) Bezirksjugendreferentin mit regionalem Schwerpunkt ‚Albdistrikt‘

- A** wie „alphabetisch“ – das gibt mal eine andere Ordnung. Wenn ihr's lieber nach Arbeitsbereichen sortiert denken möchtet, könnt ihr meinen Bericht von der letzten DV her nehmen.
- Baustein** Ein neuer Trainee-Baustein ist entstanden. Wie bekommt man als Jungschar-Mitarbeiter einen Überblick über das, was in der Bibel steht? Dieser Frage sind wir nachgegangen und haben eine „kleine Bibelkunde für Trainees“ entwickelt, die uns einen ersten Überblick ermöglichte. Es war spannend, ein bisschen mehr „Plan“ davon zu bekommen, wie das alles zusammenhängt. Für unsere Trainees ist die Bibel „kein Buch mit 7 Siegeln“ mehr... – Das entsprach ganz ihrem Wunsch zu Kursbeginn, in dieser Hinsicht Kompetenzen zu erwerben.
- Club** ... zwischen Jungschar, Dorffreizeit und Jugendkreis? Der Teenie-Bibel-Club (ab Klasse 7) ist ein neues Angebot, das hoffentlich zur gerne genutzten Brücke wird, die das Dranbleiben an Jesus, der Bibel, dem Glauben, der Kirche... auch über die Konfi-Zeit hinaus erleichtert. Wir haben im September mit 5 DFZ'lern gestartet und sind gespannt, was daraus wird.
- Dschungel** Auf dem Ochsenkarren mit Ringu unterwegs durch den indischen Dschungel – das waren wir während dem Kinderstundenprojekt in Aufhausen. Da vergangenes Jahr keine regelmäßige Kinderstunde stattfinden konnte, haben wir ein Projekt gestartet und mit einem kleinen Team zu 5 Kinderstunden zwischen den Sommer- und Herbstferien eingeladen. Gleichzeitig wollten wir in dieser Zeit noch mal um neue Gruppen-Mitarbeiter werben und einen Neustart in ein regelmäßiges Angebot (das noch auf sich warten lässt) anbahnen.
- Engagement** ... unglaublich, was hier ehrenamtlich geleistet und verantwortet wird. Zur Dorffreizeit z.B. waren außer den 65 ständigen Mitarbeitern noch über 40 Personen mit einzelnen Beiträgen (z.B. beim Aktivtag oder am Familiensonntag) beteiligt.
- Freunde** unserer Arbeit trafen sich wieder gerne beim Bibel- und Gebetsabend, bei einem All(b)-together-Abend oder bei der Für-alle-Freizeit am Ammersee.
- Gottes Segen** - daran ist auch bei uns alles gelegen. Es ist so gut, mit Gott für Gott zu arbeiten.
- Hallig Hooge** Jugendfreizeit auf der Insel. Ein geniales Allround-Team kam mit einer zufriedenen Gruppe zurück auf die Alb. Es gab viel Grund, Gott zu danken für die gute Zeit.
- In gut 1 Jahr durch die Bibel** so nennt sich unsere Arbeits- und Interessengruppe. Wir entwickeln den Trainee-Baustein „Bibelkunde“ weiter und stärken unsere Mitarbeiter-Kompetenzen, in dem wir die Bibel lesen und die Unterlagen für den Trainee-Kurs mit selbst erprobten Praxis-/Lesetipps bereichern.
- JuGo in den Alb-Gemeinden** „Freiheit“ war das große Thema in Türkheim; „Angehimmelt“ hieß es im Februar in Amstetten, und mit der Aufforderung „Mach dir keine Sorgen, leb!“ luden wir ins Dorfhaus Steinenkirch ein. Die Jugend-Gottesdienste sind gut angelaufen und das immer neu gemischte Team – mit kräftiger Unterstützung von „vor Ort direkt“ – ist voll bei der Sache.
- Kinderfreizeit** in Asch ist nach wie vor beliebt und wird nach dem bewährten Vorbild von einem ehrenamtlichen Team vorbereitet, geleitet und durchgeführt.
- Langeweile** gibt's hier nicht.

MAK = Mitarbeiterkreis oder „Arbeits- kreis Alb“	Wir sind froh an so Vielen, die zur verantwortlichen Mitarbeit bereit sind, dass alle unsere Freizeiten und Events vorbereitet und durchgeführt werden können. Am 14. Oktober 09 trafen wir uns mit den „jugendbeauftragten Kirchengemeinderäten“ aus den Alb-Gemeinden und hatten eine gute Begegnung mit einem anregenden Austausch.
Nobody is perfect	Pleiten und Pannen? Auch das. Was sonst. Man muss nicht erst der perfekte Mitarbeiter sein, um mitmachen zu dürfen. Eigene Erfahrungen bringen uns weiter. Unsere Jugendarbeit bietet im Einsatz für Andere eine wunderbare Plattform, Gaben zu entfalten, Grenzen zu entdecken und an der eigenen Persönlichkeit zu wachsen und zu reifen.
Organismus	ist ein Bild, das Gott in seinem Wort für die Gemeinde verwendet. „Viele Glieder – ein Leib.“ Deshalb schreibe ich „meinen“ Tätigkeitsbericht auch gerne im Plural. Ich bin mit meinem Dienst und Beitrag eingebunden in „ein größeres Wir“. Viele bauen, gestalten, arbeiten mit. Es ist UNSERE Arbeit – und noch mehr: es ist SEINE Arbeit, denn „Christus ist das Haupt.“
Pfingst- Jugendtreffen	Wir haben die Zeit in Aidlingen zum Auftanken genutzt und die Begegnungen genossen. „Gut – besser – Christus“ war das diesjährige Thema. Darauf soll's auch in unseren Angeboten in der Jugendarbeit hinauslaufen.
Quellen der Kraft	muss man kennen und nutzen. In guter Tradition fuhren wir im Oktober nach Winterlingen zum Mitarbeiter-Wochenende. Da musste mal „keiner nichts“ vorbereiten – wir haben uns vom CVJM-Team überraschen lassen und wurden nicht enttäuscht.
Reli	gibt meinem Wochenplan - neben den vielerlei unregelmäßigen Aufgaben und Terminen - einen Hauch von Regelmäßigkeit und fester Wochenstruktur.
Sonntagabend	DBK (Distriktsbibelkreis) oder ‚Sing & pray‘ – bietet in langer Tradition einen bewährten Abschluss des Sonntages und einen guten gemeinsamen Start in die neue Woche.
Tätigkeiten	soll man hier berichten... vielen Dank für euer Interesse an der Jugendarbeit (ich habe Hoffnung, dass ihr durchhaltet mit Lesen bis zum „Z“)
Unfälle	gab es – Gott sei Dank! – keine nennenswerte.
Vertrauen	genieße ich sehr. Es ist einfach gut, dass wir in einer Atmosphäre des Vertrauens und der Wertschätzung zusammen arbeiten können.
Wildschwein	Unsere 332 Dorffreizeit-Kinder sind ganz und gar in die Themen-Moderation „Vom Jäger zum Sammler“ eingetaucht und einige hätten mir am liebsten ein Wildschwein gejagt. Gleichzeitig staunten wir, wie Paulus zwar zuerst die Christen gejagt und verfolgt hat, dann aber zu einem wunderbaren „Sammler“ zu Jesus hin geworden ist. Schön war für uns, dass am Freitag etwa 250 Eltern kamen, um mit uns „Dorffreizeitluft“ zu schnuppern. Der Familiensonntag bildete den frohen und dankbaren Abschluss der Woche.
XY-ungelöst	Sind manche Fragen nach stetigen Gruppen-Mitarbeitern in unseren Gemeinden, auf die ich leider auch noch keine befriedigende Antwort habe.
Zweiter Kurs „Trainee“	24 Absolventen haben im Mai ihre Ausbildung zum Jugendgruppenleiter abgeschlossen. Der oben genannte Bibelkunde-Baustein war nur einer von Vielen. 6 ehrenamtliche Mitarbeiter investierten sich in „die 24 Neuen“. Sich so zu multiplizieren (statt 6 jetzt „6+24=30“) ermutigt uns zum nächsten Kurs 2010/2011, auf den wir mit der Arbeits- und Interessengruppe schon zuarbeiten...

Amstetten, 23. Oktober 2009


 Schwester Claudia Günter